

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 152.

Halle, Dienstag den 30. März
Zweite Ausgabe.

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26 $\frac{1}{2}$ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1852.

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.

Für die Nothleidenden auf dem Eichsfelde gingen ferner ein: Ungenannt aus Ischerben 1 *Ap*; Ungenannt aus Sandersleben 1 *Ap*; bei einem Festmahl der Halle'schen Liedertafel gesammelt 6 *Ap* 5 *Sgr*; K. aus E. 2 *Ap*; aus der Stadt Hamburg 15 *Sgr*; W. in U. 1 *Ap*; P. S. in Belleben 1 *Ap*; Dr. B. in E. 2 *Ap*; Sammlung in Bessenlaubingen durch Herrn Cantor Schramm: von den Schülern der ersten Klasse 2 *Ap* 22 *Sgr* 6 *S*, von R. 10 *Sgr*, W. 2 *Sgr* 6 *S*, D. 5 *Sgr*, C. 10 *Sgr*, W. zu Mütrana 5 *Sgr*, in Sa. 3 *Ap* 25 *Sgr*; aus Duerfurt eingekandt durch Herrn Bürgermeister Ronide, Assessor Fischer und Rentanten Walsfeld und Maasbera: bei dem am 18. März durch Hrn. Stadtmus. Engelmann unter Mitwirkung des Tanzlehrers Hrn. Striegnitz veranstalteten Concert 12 *Ap* 13 *Sgr* 3 *S*, in einem Damenfränzchen gesammelt 2 *Ap*, gesammelte freiwillige Beiträge 8 *Ap* 16 *Sgr* 6 *S*, zusammen 22 *Ap* 29 *Sgr* 9 *S*; von einer frohen Tischgesellschaft in Düringsdorf 1 *Ap* 22 *Sgr*; von der Gemeinde Spicken-dorf 3 *Ap* 4 *Sgr*; von der Gemeinde Werbertau, gesammelt durch Hrn. Schulzen Albrecht 11 *Ap* 13 *Sgr*.

Für die Nothleidenden auf dem Thüringerwalde gingen ferner ein: Ungenannt aus Ischerben 1 *Ap*; bei einem Festmahl der Halle'schen Liedertafel gesammelt 6 *Ap* 5 *Sgr*; aus der Stadt Hamburg 15 *Sgr*; W. in U. 1 *Ap*; E. S. in Belleben 1 *Ap*; Sammlung in der Schule zu Kloster-Ransfeld durch Hrn. Cantor Horges 3 *Ap* 5 *Sgr*; aus Duerfurt eingekandt durch Herrn Bürgermeister Ronide, Assessor Fischer, Rentanten Walsfeld und Maasberg 22 *Ap* 29 *Sgr* 9 *S*; von der Gemeinde Spickendorf 3 *Ap* 4 *Sgr*.

Halle, d. 29. März 1852.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 27. März. [Einzundfunfzigste Sitzung der Zweiten Kammer.] Die Abtheilungen haben ihre Beratungen über den Antrag des Hr. Dyhrn, betreffend die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der von der Staatsregierung gegen die Diffidenten ergriffenen Maßregeln geschlossen, und die mit der Berichterstatterung an die Kammer zu beauftragende Central-Commission gewählt. Dieselbe besteht aus den Abg. Hochhammer, Braemer, v. Scauden-Julienfelde, Nothen, Reichenperger, Jungbluth, Steinbeck. — Der Präsident erklärt sich bereit, vor Hiera außer dem Disciplinargesetz auch die Beschlüsse der ersten Kammer rücksichtlich der Art 94 und 95 der Verfassung auf die Tagesordnung zu bringen. Dagegen empfiehlt er die Berathung über die Zeitungssteuer um so eher aufzuheben, als der Berichterstatter im Vertrauen auf diese Verthagung bereits abgereift ist (Heiterkeit). — Auf der Tages-

ordnung stehen verschiedene Petitions-Berichte. Ueber zwei sich darunter befindenden Petitionen aus Pritzwalk, über die des Gutsbesitzers v. Pirch in Pommern und die des Kaufmann Moritz in Stettin, die sämmtlich Aufhebung oder Revision der Verfassung verlangen, wird die einfache Tagesordnung ohne Discussion beinahe einstimmig angenommen. — Ueber die Petition des katholischen Predigers Ahrens-dorf, oder wie der Bericht sagt, des Wittstellers Herrmann Ahrens-dorf, beantragt die Commission mit 12 gegen 6 Stimmen den Uebergang zur Tagesordnung. Befehl beantragt, um eine zweimalige Discussion desselben Gegenstandes zu vermeiden, die Berathung bis nach der Beschlusfassung über den Dyhrn'schen Antrag auszusetzen. Der Antrag wird von Geppert befürwortet und angenommen, wiewohl Neg.-Kommissar Scherer geltend macht, daß der Petent als Ausländer ausgewiesen worden sei. — In einer Petition aus Berlin wird Herstellung der früheren erhöhten Salzpreise zu dem Zweck verlangt, den dadurch erzielten Ueberschuss in den Staatseinnahmen jährlich je einer Provinz zu überweisen, um dem Nothstande der arbeitenden Klassen abzuhelfen. Die Kammer nimmt auch hier die Tagesordnung an; ein Abgeordneter verlangt zur Erweiterung der Kammer statistische Ermittlung des Salzverbrauchs in einzelnen Familien. Die Berathung über die Petition der freien Gemeinde zu Nordhausen wird ausgesetzt.

Aus Köln vom 25. März erfährt das Frankfurter Journal von zuverlässiger Seite, daß die Generale Lamoricière und Chan-garnier in den letzten Tagen eine Zusammenkunft in Aachen hatten.

Meurs, d. 26. März. Beim gestrigen Festmahl waren fast an 200 Personen vom König zur Tafel gezogen. Und als man daran war, mit dem schäumenden Champagner die Gläser zu füllen, erhob sich der König und sprach: „Haben Sie rheinischen Wein, so nehmen Sie diesen, nicht den wälschen, ich will der Grafschaft ein Hoch bringen. Die Grafschaffter machen nicht viele Worte, aber Thaten zeugen für ihre Treue. Möge der Segen von oben auf der Grafschaft ruhen und sie bei den bewährten Zugewinn bleiben. Das geschöne, reich gesegnete, treu bewährte Ländchen soll blühen und gedeihen!“ Unter den Gästen war ein vertriebener schleswiger Geistlicher, welcher dem Könige dankte für die Aufnahme und Anstellung in seinem Lande. Der König erkundigte sich, wie es in Schleswig ausfiele, und als gesagt wurde, daß die Gemeinden dort neue Hirten hätten, welche sie nicht zu der Lebensquelle führen, antwortete der theure König: „Es wird Ihnen wenig Trost sein, wenn ich Ihnen die Hand reiche, aber ich thue, was ich kann!“ Und so reichte ihm der König die Hand, worauf der Angeredete mit Thränen erwiderte: „Es gewährt mir großen Trost, und kann ich kein Schleswiger-Hofmeister mehr sein, danke ich Gott, eine Preuße werden zu

fönnen!" Auch in des Königs Augen hat man da Thränen gesehen. Gestern Abends hatten die Grasschaffer Bauern dem König nach früherer Sitte ihre lässlich-n Geschenke dargebracht: Butter, Kraut und einen Grasschaffer Stuten. Der König hatte darüber eine gar herzliche Freude und sandte diese Geschenke sofort nach Berlin an S. Majestät die Königin. Seine nähere Umgebung äußerte, daß seine Maj. auch noch später über diese harmlose Förderung des königlichen Hauspates sich in huldvollster Anerkennung ausgesprochen.

(Ebers. Zug.)

Duisburg, d. 26. März. Als der König in Homberg angekommen und zu Fuß bis Sanderus gewandert war, wollte er auf der Treppe den Reisewagen erwarten. In Begriff, die enge Stufe zu betreten, die ungewöhnlich hoch ist, verfehlte der König dieselbe, strauchelt und wird im Fallen von einem duisburger Bürger aufgegriffen und in kräftigen Armen festgehalten. Der König dankte aufs herzlichste für die unerwartete Hülfe, die ihm geworden, und noch aus dem Wagen winkte er dem behenden Manne einen freundlichen Dank zu.

(N. u. R. - 3.)

Frankreich.

Paris, d. 25. März. Das „Bulletin de Paris“ veröffentlicht heute ein an seinen Redacteur gerichtetes Schreiben des Vicomte de l'Espine, das als ein Manifest zu Gunsten der Herstellung des Kaiserreichs betrachtet werden kann. Es faßt alle Erwägungen zusammen, welche von den Anhängern E. Napoleon's zu Gunsten einer solchen Veränderung der Regierungsform geltend gemacht werden können. Der Schluß des Schreibens lautet: „Es giebt in Frankreich nur noch einen Mann und ein Volk. Dieses Volk hat diesem Manne gebieterisch vorgeschrieben, den parlamentarischen Ränken ein Ende zu machen — er hat es gethan; den Kindern des Volkes eine religiöse Erziehung zu geben — er hat bereits die Hand ans Werk gelegt; die Religion und ihre Diener zu ehren — er hatte kaum Frankreich gerettet, als er den Tempel derjenigen wieder öffnete, welche die Wuth Attila's von Paris abwendete; sich mit der Wohlfahrt der Massen zu beschäftigen — er hat für sie seit drei Monaten mehr gethan, als die Humanitätsmänner seit vierzig Jahren; ihm die Krisen zu ersparen, welche ihm die Wahl seines Präsidenten alle vier Jahre vorbehielt — seine Mäßigung hat diesen Zeitraum auf zehn Jahre hinausgesetzt. Hier aber sind wir nicht mehr einverstanden. Wenn alle Charaktere der unmöglichen Republik des Februar einer nach dem anderen durch die Nation verwischt worden sind, wem entspricht denn wohl der gegenwärtige Titel des Staats-Oberraupts? Frankreich scheidet sich nicht in die zweideutigen Beziehungen. Es wird nie begreifen, daß es E. Hoheit den Prinzen E. Napoleon zum Präsidenten einer Republik gewählt habe, die es nie verlangt hat, die man seiner Genehmigung zu unterbreiten nie gewagt hat, die es nicht will und gegen die seine Gewohnheiten, seine Interessen und seine Bedürfnisse protestiren. Es wird nie begreifen, daß der Neffe des Kaisers den Senat und den gesetzgebenden Körper in den Tuilerien neben einem leeren Thron empfangt. Sollte in dieser alten königlichen Wohnung ein Mann, der in einem Tage Frankreich und Europa gerettet hat, nichts weiter finden, als ein Taburet für eine Hetzjagd? Frankreich weiß, was die Regierungen von kurzer Dauer kosten. Frankreich ist es überdrüssig, so schlechte und so oft protestirte Wechsel zu überweilen. Möge man die Beharrlichkeit seiner Voten am 10. und 20. December nur richtig würdigen; möge man es nochmals zu Rathe ziehen, und man wird sehen, daß das, was es erwartet, das Kaiserthum ist. Es wird ihm werden. Dies ist, was kommen wird; denn wir sind der Regierungen ohne Namen müde.“

Der gewöhnlich gut unterrichtete „Loulonnais“ meldet, daß das Schiff „Charlemagne“ nächstens nach Triest abgehen werde, um die Asche des Herzogs von Reichstadt zu holen und nach Frankreich zu bringen. Es heißt, daß die Fregatte „Belle-Poule“ an dieser Expedition Theil nehmen solle, welche der zu Toulon erwartete Admiral Macau befehlen würde.

Italien.

Genua, d. 23. März. (Tel. Dep.) Neuere Nachrichten von der Insel Sardinien lauten beruhigend. Sassari ist still. Die Behörden haben energische Maßregeln zur vollkommenen Entwaffnung der Gemeinen und zur Ueberwachung der Fremden getroffen. In der Stadt Alghero wollte das Volk die Ausfuhr von Getreide mit Gewalt hemmen, die Ankunft von Truppen verhinderte jeden Unfug. In Saniseola erhob sich eine kleine Emeute gegen die Municipalbehörde und die Katastralfeldmesser, auch dort ward sie militärisch un-

terdrückt. Der Sectionschef im Ministerium des Innern Pavesi und der Staatsprocurator Castelli sind nach Sassari abgereist.

In Nizza starb am 19. März die 65jährige Mutter Garibaldi's, Ergenerals der ehemaligen republikanischen Armee in Rom. Abends um 7 Uhr wurde sie begraben, und zwar mit bedeutendem Pompe. Die Eckn des Leichentuches wurden von vier politischen Flüchtlingen gehalten, einem Russen, einem Franzosen, einem Polen und einem Italiener. Dem Begräbniß wohnten unter Andern auch die höchsten Behörden und Offiziere der hier liegenden zwei Regimenter bei, im Ganzen mehr als 3000 Personen. Ein Theil der Stadt, wo der Todtenzug durchging, war beleuchtet, und aus den Fenstern hingen italienische Tricolors. Ungefähr 300 politische Flüchtlinge folgten dem Sarge. Die Mutter Garibaldi's war arm und lebte nur von Dem, was ihr Sohn ihr zusendete. In ihrer Hinterlassenschaft fanden sich unter Andern auch die zwei Degen vor, welche die progressive Partei Italiens ihrem Sohne im Jahre 1818 verehrte. Garibaldi hat hier noch einen Bruder.

Ostindien.

Bombay, d. 3. Febr. (Tel. Dep.) Die Unterhandlungen mit Birma sind fallen gelassen; 6000 Mann, gegen Rangun bestimmt, sind von hier mit Dampfern nach Kalkutta und Madras beordert worden.

Bermischtes.

— Die Allgemeine Zeitung schreibt aus München vom 25. März: Einem Befehle des hiesigen Armeecorpscommandos zufolge haben alle Militairpersonen die Kinndärte zu besichtigen und darauf ein Schnurbart getragen werden; in Folge dieser Anordnung waren die Barbier unserer Stadt heute vielfach beschäftigt.

— Wien, d. 25. März. Noch immer laufen Nachrichten über die Verheerungen ein, welche der letzte Seesturm im adriatischen Meere angerichtet hat. — Aus Ravenna wird gemeldet, daß 2 österrreichische Kauffahrer bei Primaro Schiffbruch litten; auch 6 Fischerboote wurden umgestürzt; nur von 5 wurde die Mannschaft gerettet, die sechste leer gefunden. Zu Venedig erfuhr man den Schiffbruch des „Trabacolo“ „Suljao“ und den Verlust mehrerer Fahrzeuge, deren Eigenthümer sich dort aufhalten. Von der Bemannung des „Suljao“, der am Ufer des sogenannten Cavallino scheiterte, ward ein einziges Individuum gerettet. Nachrichten aus Ancona vom 6. d. zufolge hatte ein gewaltiger Südooststurm viele Schiffe von der dalmatischen Küste gezwungen, dort Zuflucht zu suchen. Sie hatten alle bedeutend gelitten. Die ältesten Seefahrer erinnern sich kaum eines solchen Unwetters.

— London. Endlich ist auch von der Englischen Regierung etwas zur Erleichterung der hier durchkommenden Deutschen Auswanderer geschoben. Die Agenten der Amerikanischen Passagierschiffe haben sich an die Zollbehörden gewendet, daß das Verfahren bei der Untersuchung der Bagage Deutscher Auswanderer, die ihren Weg über England nehmen, vereinfacht werde, daß die Gebühren herabgesetzt werden und daß es den Reisenden gestattet sei, Gegenstände, die für ihren persönlichen Gebrauch bestimmt sind, zollfrei einzuführen. Die Regierung hat diese Erleichterung zugestanden. Es sollen bereits viele Deutsche Auswanderer via Rotterdam und Liverpool angemeldet sein.

— London. Ein origineller Scandal wurde vor einigen Tagen auf der Eisenbahnstation Fjorden aufgeführt. Als der Krain von Norwich ankam, sahen die Passagiere zu ihrem Erstaunen an der Thüre des Stationshauses den Rever. Mr. Moore in vollem geistlichen Ornat stehen. Man erfuhr jedoch bald, daß der hochwürdige anglicanische Caplan des Kirchspiels auf einen benachbarten Friedensrichter wartete, der ihn beleidigt hatte, um ihm einen kleinen protestantischen Hohnstrahl zu appliciren. Richtig, als der Erwartete sein Bilet an den Conducateur abgab, streckte der Geistliche seinen Arm gegen ihn aus und rief ihm zu: „Ich schleudre einen Fluch auf diesen Mann. Ich verfluche dich; ich verfluche dein Weib; ich verfluche deine Kinder, ich verfluche Alles, was dir angeht. Möge dein Same betteln gehen und unflät umherirren“ u. s. w. In diesem Bibelton fuhr der fromme Herr fort, bis der Bahnzug mit dem „verfluchten“ Manne glücklich abgefahren war. Er wurde übrigens beim Bischof verklagt, und in Ermangelung von Bürgschaft in Haft genommen.

Dienstag den 30. März Abends 6 Uhr
Versammlung der Singakademie
 im Saale des Kronprinzen.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.

Eine Partie guten selbst gezogenen **Vasendorfer Kappsaamen** verkauft im Ganzen wie im Einzelnen billigt der Schütze **Fink** in Passendorf.

Mittwoch den 31. kommen in Halle im Gasthose zur „goldnen Kugel“ mit einem Transport Dänischen Pferden an.

Einen Lehrling sucht der Stellmachermeister **Gebhardt**, Steinweg Nr. 1688.



Ein großer Transport **Arbeits-, Kutsch- und elegante Reit-Pferde** stehen den 31. März und 1. April bei Herrn **Wente** in der „goldnen Kugel“ zum Verkauf von **Heinemann**.

Tapeten.

Die neuesten Muster von **Tapeten** und **Vordüren** empfiehlt billigt **L. H. Unterberg** in Gonnern.

Hamburger Preßhese,

Prima-Qualität, empfiehlt täglich frisch, und gefällige Aufträge in großen und kleinen Posten fürs Fest erbittet sich bei **Zeiten**

Fr. Witreuter, Rathhausgasse Nr. 252.

Ein Bursche kann zu Ostern noch in die Lehre treten beim **Bäckermeister Ludwig Trautmann**, Brauhausgasse 341. Auch liegen daselbst noch 14 **Wispel** reine **Roggenkleie** billig zu verkaufen.

In dem unweit der Stadt **Cartsb erga**, dem **Cartshause** gegenüber, belegenen **Pfeller'schen Gasthofs** ist zwei Mal, und zwar das erste Mal in der Nacht vom 19. zum 20. April v. J. und das zweite Mal in der Nacht vom 23. zum 24. v. Mts. unter Umständen Feuer zum Ausbruch gekommen, welche mit Grund vermuthen lassen, daß dasselbe in beiden Fällen von ruchloser Hand absichtlich angelegt worden ist.

Wir finden uns hierdurch veranlaßt, Demjenigen, welcher in Beziehung auf den einen oder den andern dieser beiden Brände den Anstifter dergestalt zur Anzeige bringt, daß gegen denselben dadurch nicht bloß die Einleitung einer Untersuchung, sondern auch die Festsetzung einer Kriminalstrafe begründet wird, eine Prämie von **Fünfzig Thalern** hiermit zuzusichern.

Merseburg, d. 17. März 1852.
Die **Provincial-Städte-Feuer-Societät's-Direction.**
(gez.) v. Wedell.

Solz-Auction.

Donnerstag den 1. April von früh 9 Uhr ab sollen in den hiesigen Wierzig Aekern 30 Schock Stamm-, 300 Schock Stripp-, 15 Schock Dorn-Wellen und 72 Schock hessische Reiffstabe meistbietend verkauft werden.

Mücheln, den 23. März 1852.

Der Magistrat.

Im Auftrage des Gutsbesizers Herrn **Mengering** zu **Eröllwitz** habe ich zum Verkaufe der demselben gehörigen Grundstücke in mehreren einzelnen Theilen an den Bestbietenden Licitationstermin auf den sechsten April Morgens 9 Uhr auf der Bergschenke zu **Eröllwitz** anberaunt; von diesen Grundstücken liegen:

- a) in der **Nietlebener Flur** neben dem **Ladenberg'schen W. inberge 6 M. 171 □ R.**
- b) in der **Pettiner Flur 6 M. 53 □ R.** neben dem **Eröllwitz-Pettiner Wege;**
- c) in der **Eröllwitzer Flur 56 M. 141 □ R.** incl. 2 M. 49 □ R. **Wiese.**

Das Kaufgeld kann bei genügender Sicherheit ganz oder theilweise stehen bleiben.

Halle, den 15. März 1852.

Schmeier,
Rechts-Anwalt.

Apothekenverkauf.

Die sub Nr. 4 am hiesigen Markte belegene, mit einem Realprivilegio versehene Apotheke des kürzlich verstorbenen Herrn **Gustav Seidenreich**, welche ein n. bedeutendes Geschäftsumsatz hat, soll

Mittwoch am 7. April d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Von den Erben ist Leitung dieses Geschäftes beauftragt, lade ich Kauflustige zu diesem Termine mit dem Bemerkten ein, daß ich auf Verlangen über die Kaufbedingungen auch schon vor dem Termine Auskunft erteilen werde.

Cöthen, am 8. März 1852.

Der Rechtsanwalt
Dr. Behr.

Gartengrundstücks-Verkauf

bei Halle a. d. Saale.

Ein Gartengrundstück von circa 4 Morgen, an einer frequenten Straße dicht bei Halle frei und gesund gelegen, mit der Aussicht nach Siebichenstein und einem Theil von Halle, vorzüglich geeignet zum Anbau einer Privatwohnung, wie auch zur Anlage eines großen Etablissements, weist zum Verkauf nach

J. G. Fiedler, kl. Steinstraße.

Halle, den 20. März 1852.

Ein Brennerei-Verwalter und ein **Reisender** für eine Cigarrenfabrik finden Stellung durch **M. Kückenburg,** kl. Steinstr. Nr. 216. Auch bin ich beauftragt folgende Gelder zum Ausleihen nachzuweisen, nämlich: **10,000, 3000, 2000, 1500 u. 1000** Thaler.

In diesem Jahre fällt der erste große Noß- und Viehmarkt nächsten **Donnerstag und Freitag, den ersten und zweiten April,** was ich den darauf reflectirenden Käufern und Verkäufern hiermit in Erinnerung bringe.

Zugleich mache ich besonders mit darauf aufmerksam, daß sich für **Halle und die Umgegend,** namentlich mit Rücksicht auf die vermehrte Zuckersfabrikation, ein besonderer **Bedarf von jungen Ochsen zur Mast und zum Ziehen** herausgestellt hat, daher es sehr wünschenswerth wäre, wenn der Markt von **Rindviehverkäufern** mehr besucht würde.

Halle a/S., den 29. März 1852.

Der Marktgefällepächter
Fehling.

Ausverkauf.

Ertheilungshalber sollen während der beiden Vieh-Marktstage nachstehende Waaren zum Verkauf gestellt, und um damit zu räumen, bedeutend unter dem Kostenpreise weggegeben werden. Es dürfte sich nicht so bald eine solche Gelegenheit darbieten, brauchbare und dabei elegante Gegenstände, die sich besonders auch sehr zu Präsenten eignen, zu diesem Preise zu erlangen, und wird bei Ansicht derselben Jedermann diese Ueberzeugung gewinnen.

- 100 Dugend Tischmesser und Gabeln mit neu silbernen Hefen und feinen Balance-Ringen, à Dugend Paar 3³/₄ Rp.
- 100 : Tischmesser und Gabeln, à Dugend Paar 3 Rp.
- 25 : do. do. mit silbernen Hefen, à Dgd. Paar 6 Rp.
- 25 : Butter- u. Käsemesser mit silb. Hefen, à Paar 17¹/₂ Sgr.
- 50 : elegante Porte-Monnaies, à Stück 15 Sgr.
- 40 : do. Feuerzeuge, à Stück 7¹/₂ Sgr.
- 100 Stück leinene Tischgedecke mit 6 Servietten, à 2¹/₂ Rp.
- 100 Paar Leuchter in eleganter Baroc-Fassung, von 25 Sgr. bis 1¹/₂ Rp.
- 60 Stück Baroc-Hänge-Uhren, neue Façon, à 2¹/₂ Rp.
- 80 Dugend neu silberne Eßlöffel, à Dugend 2 Rp.
- 50 : do. Theelöffel, à Dugend 22¹/₂ Sgr.

Ferner Dintefässer, elegante Etuis mit diversen Einlagen, Necessaires, Nähtoiletten und noch verschiedene Gegenstände.

Der Verkauf ist: Am „grünen Hof“, in der Reihe der Galanteriehändler, vis-à-vis dem Herrn Rechnungs-Rath **Leipring.** Die Bude ist bezeichnet: **Ausverkauf diverser Kurzwaaren.**

Donnerstag den 1. April zum ersten Mal eröffnet

Liphandsards

Menagerie.

Preise der Plätze:

1. Platz 10 Sgr., 2. Platz 5 Sgr. Kinder die Hälfte.

Anzeige.

Darin befinden sich: Die beiden asiatischen Löwen, Prinz u. Simson Sara, 3 Jahre alt, beide in einem Bauer.

Eine schwarzgestreifte **Hyäne** aus Afrika, wegen ihres Blutdurstes und ihrer Kraft das gefährlichste und stärkste Thier; es fällt oft Löwen, Tiger und Leoparden an und ist schwer zu zähmen.

Ein **Wolf** von Ungarns höchsten Gebirgen.

Ein **Schakal** aus Afrika, äußerst seltenes Thier.

Zebu oder **Draminens Abgott.** Dieses phantastisch reine Thier hat einen merkwürdigen Bau; es ist verschieden von allen anderen Thieren.

Desgleichen ein **großer Pavian,** der nach Commando seines Herrn militairische Exercitien ausführen wird, und mehrere Andere.

Die Thiere sind täglich von Morgens 9 Uhr bis Abends 8 Uhr zu sehen.

Der Schauplatz ist auf hiesigem Noß- und Viehmarkt.

Geschäfts-Verlegung.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mein Geschäft in Pfefferkuchen und Confecturen vom alten Markt Nr. 573 nach der Leipziger Straße Nr. 320 verlegt habe, wo ich verspreche, bei reeller Bedienung jederzeit gute Waare zu liefern; auch erlaube ich, mir das geschenkte Vertrauen, wie früher, in meinem neuen Locale zu kommen zu lassen. Wiederverkäufer bekommen ansehnlichen Rabatt und den äußersten Preis.

Carl Guber.

Einen Lehrling sucht **Schulze,** Glasermeister, Halle, Nr. 733.

Unterzeichneter ist willens das Grundstück des verstorbenen **Carl Wilhelm Lehmann,** Schimmelgasse Nr. 1543, Garten nebst Dorfplatz und Schuppen, auf ein Jahr sofort zu verpachten. Unternnehmer können sich bei mir zu jeder Zeit melden. Auch ist daselbst eine große Scheune zu verpachten.

Halle, d. 28. März 1852.

Deconom **C. Lehmann.**

Am Sonntag Nachmittag d. 28. ist auf dem Marktplatze ein goldener Ohrring verloren worden. Der Wiederbringer dieses enthält eine angemessene Belohnung im Geschäft von **G. Stade.**

Seidene Handschuhe
für Herren und Damen empfiehlt vorzüglich schön und billigst

C. A. Pohlmann junior,

Brüderstraße Nr. 226.

Branchbar und wichtig für jeden Preuß. Staats-Einwohner!

Bei Carl Seymann in Berlin ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben (in Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.)):

Gesetz-Sammlung fürs Haus. gr. 8. broch. 15 Jgr.

Dieselbe enthält die vollständigste Zusammenstellung der wichtigsten neuen Gesetze, insbesondere derer, welche das bürgerliche Leben und den öffentlichen Verkehr betreffen.

Gebrüder Dombrowsky aus Leipzig

empfehlen diesen Markt ein Vager der neuesten

Shawls und Umschlagetücher

in prachtvollsten Mustern und mannigfaltiger großer Auswahl. Stand: am „Ader.“

Pochholzkegelkugeln in allen Größen billigst bei
Friedr. Ant. Spiess am Waisenhause.

Ganz echte Meerschaum-Cigarrenspitzen und Spazierstöcke
in reicher Auswahl bei
Friedr. Ant. Spiess am Waisenhause.

Herr Apotheker Lüdcke in Cönnern will gütigst bis zum 1. Juli d. J. Zahlungen für von mir gelieferte Arzneimittel, für mich annehmen, und den Empfang in meinem Namen beschleunigen. Nach Ablauf dieses Termins werde ich die Reste gerichtlich einziehen lassen.

Der Apotheker Brodforb.

Ein Haus, im schönsten Theile hiesiger Stadt gelegen, mit freundlich eingerichtetem Geschäftlocal, worin ein lebhaftes Materialgeschäft betrieben wird und in welchem fünf herrschaftliche Wohnungen, Einfahrt, Hofraum und Niederlagen befindlich, steht mit G. Schäft zu verkaufen oder das Geschäft auch einzeln zu verpachten. Das Nähere ist zu erfragen bei Gd. Stückrath in der Expedition d. Blattes.

Verkauf.

Ein Quantum von 40 bis 50 Büchel rother, gesunder Saamen-Kartoffeln, welche Ende dieses oder Anfang künftigen Monats hier einströmen, sollen in halben und ganzen Bücheln verkauft werden.

Der Unterzeichnete ist beauftragt, wegen der Qualität Probe nachzuweisen und den Verkaufspreis anzugeben; daß diese Sorte Kartoffeln bisher von der Krankheit und Fäulnis weit weniger betroffen und derselben widerstanden hat, als Schmalkalter und englische etc., ist allgemein anerkannt, und sind solche deshalb zum Wechsel des Saamens zu empfehlen.

Halle, den 26. März 1852.

G. Vahold am Leipziger Thore.

Einen Gehrling sucht der Bädermeister Wiegand, Neumarkt Fiebersgasse Nr. 1157.

Ein anständiges Wohnhaus an der Eisenbahn zu Stumsdorf ist zu vermieten oder zu verkaufen von Voitus daselbst.

Shawls, Tücher, Kleider und Teppiche werden vorzüglich schön gewaschen und appetitlich, so daß sie das Ansehen wie neu wieder erhalten, in Halle bei

Ch. F. Gerlach, Schulberg Nr. 109.

Schmeerstraße Nr. 703 im „goldenen Einhorn“ in der Schönfärberei von G. Mergell werden seidene, halbseidene, Thibet- und halb-wollene Kleider in jeder beliebigen Farbe gefärbt.

Wollene und halbwollene Decken, sowie Wintkleider in allen Stoffen werden gefärbt bei

G. Mergell.

Gesucht wird ein noch in gutem Stande befindlicher zweispänniger Stuhlswagen. Nähere Auskunft gibt

Fr. Lange, Sattlermeister.

Einladung zur Musikerlernung.

Alle diejenigen Personen, welche Unterricht in der Pianofortemuskik zu haben wünschen, sind ersucht, ihre gefälligen Aufträge von heute bis zum 1. April Nr. 7 „Zum goldenen Löwen“ bekannt zu machen, indem ich von jenem Tage an in den neu formirten Klassen keine Schüler werde aufnehmen können.

Diejenigen, welche das bei Herrn Brodhaus erschienene Singbuch „Der Sängerkreis nach dem v. Heeringenschen Systeme“ zu kaufen wünschen, finden daselbst gute Gelegenheit von 11—12 Uhr jeden Tages.

G. v. Heeringen.

Zeichensteine u. Grabkreuze

in gutem Sandstein, Marmor und Holz, Inschriften, Firmas, Vergoldung, wie jeder Del-, Lack- und Leinwand-Anstriche fertig und restaurirt prompt, schön und billigst

C. Landmann jun.,

Bildhauer und Maler,

Sandberg Nr. 268, an der Leipz. Straße.

Tuchteppiche,

nach der Elle, in jeder beliebigen Breite und Güte; auch alle Sorten abgepaßte Teppiche, empfiehlt Unterzeichneter zum bevorstehenden Jahrmarkte zu billigen Preisen. Mein Stand ist gr. Steinstraße Nr. 164 neben dem Gasthose zur „Stadt Hamburg.“

Martin Nock,

aus Küllstädt bei Mühlhausen.

Das Handschuh-Lager

von

Pohlmann sen. am Markt ist durch Zufundung des Neuesten und Geschmackvollsten dieser Saison aus Seide, Zwirn etc. aufs Reichhaltigste fortirt und dürfte der Beachtung werth sein.

Eine Bude ist noch zum nächsten Viehmarkt zu vermieten. Näheres Rannische Str. Nr. 506.

Zuzernsaamen empfiehlt bestens und billigst

G. L. Helm.

Die frischesten bairischen Malzbonbons von bekannter Güte gegen Husten bei

G. L. Helm.

Cocusseife, à 1/2 5 Jgr., empfiehlt

G. L. Helm.

Feinste Vanille und Schwürz-Chocolade, so wie reinste Cacao-Masse empfiehlt

G. L. Helm, Steinstraße.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Pianoforte

in Flügel- und Tafelform

sind in schöner Auswahl wieder vorrätig in der Pianoforte-Fabrik von

Steingraber & Comp.,
Barfüßnerstraße Nr. 90.

Zum Zeichnen der Wäsche,

Pariser chemische Zeichentinte.

Die mit dieser chemischen Tinte auf die Wäsche gezeichneten Schriftzüge können nie wieder aus derselben entfernt werden. Dabei leidet die Haltbarkeit des Fadens durch deren Anwendung nicht im Mindesten. Ein Flacon genügt zum Zeichnen einer fürstlichen, ein halbes Flacon zum Zeichnen einer jeden bürgerlichen Ausstattung.

Bei Robert Delschig,
Leipziger Straße (in der alten Post).

Für Hautkranke,

Kummerfeldsches Waschwasser.

Dieses ausgezeichnete Heil- und Schönheitsmittel, dessen kostbare Kräfte durch hunderte von Zeugnissen dargethan sind, entfernt alle die lästigen Zugaben des Gesichtes und anderer Körpertheile, als da sind: trockene und nasse Flechten, Hitz- und andere Blüthen, Kupferrosen, Finnen, Ausschläge u. s. w., ohne dieselben nach innen zu treiben. Taufensbad, denen kein Arzt geholfen, verdanken diesem Mittel die wieder hergestellte Schönheit ihrer Haut.

Bei Robert Delschig,
Leipziger Straße (in der alten Post).

Zum Schwarzfärben d. Haare,

Pariser Bartwasser

und

Pariser Bartfalbe.

Bei beiden Mitteln erfolgt die Färbung der Haare nur nach und nach und auf chemischem Wege. Die damit behandelten Haare färben daher nicht ab und verlieren ihre schwarze Farbe nie wieder, man mag sie auswachen oder auskochen.

Bei Robert Delschig,
Leipziger Straße (in der alten Post).

Während des Jahrmarktes ist ein Laden zu vermieten große Steinstraße Nr. 130.
Wittwe Scheibner.

Union.

Dienstag den 30. März Generalversammlung.
Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 31. März:

Die Schule des Lebens,

Schauspiel in 5 Acten von Dr. Kaupach.
Herr Keemann vom National-Theater in Wien „Don Ramiro“ als Gast.
A. Döbbelin.

Dienstag den 30. März

Fünftes Abonnements-Concert
im Lokale der Weintraube.
Zur Aufführung kommt: Lumbye's Nebelbilder.

Anfang 3 Uhr. Halle'sches Orchester,
E. John.

Der Nock, die Hofe und die Weste,

Ergänzten auf das Allerbeste,

Jedoch die Mühe ohne Frage

Datirte noch vom Wochentage.

Quassowsky Ammon.

(Verspätet.)

Freunden und Bekannten in und um Cönnern bei unserer Abreise nach Halle ein herzliches Lebewohl.

Der Apotheker Brodforb nebst Frau.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 152.

Halle, Dienstag den 30. März
Zweite Ausgabe.

1852.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1852) mit 22 1/2 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 26 1/4 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landrath's-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen auf die Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf die Expedition bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe

(im Schwetschke'schen Verlage),

Schwetschke'scher Zeitungs-Verlag.



machen zu woll
Halle, d

Für die No
Ungenannt aus
bei einem Fes
k. aus C. 2 Ap
P. S. in Belle
senlaublingen
der ersten Kl
D. 5 Ap, S. 10
aus Quersurt
Fischer und Ne
März durch Hr
lehrers Hr. S
in einem Dama
Beiträge 8 Ap
einer frohen Zie
Gemeinde Spide
gesammelt durc
Für die Not
Ungenannt aus
Liedertafel gefam
W. in U. 1 Ap
Schule zu Klost
aus Quersurt ein
Fischer, Rendan
von der Gemein
Halle, d.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Deutschland.

Berlin, d. 27. März. [Einundfunzigste Sitzung der Zweiten Kammer.] Die Abtheilungen haben ihre Beratungen über den Antrag des Gr. Dyhrn, betreffend die Einsetzung einer Commission zur Prüfung der von der Staatsregierung gegen die Dissidenten ergriffenen Maßregeln geschlossen, und die mit der Berichterstattung an die Kammer zu beauftragende Central-Commission gewählt. Derselbe besteht aus den Abg. Pochhammer, Braemer, v. Sauten, Juliansfeld, Rohden, Reichensperger, Jungbluth, Steinbeck. — Der Präsident erklärt sich bereit, vor Dstern außer dem Disziplinargesetz auch die Beschlüsse der ersten Kammer rücksichtlich der Art 94 und 95 der Verfassung auf die Tagesordnung zu bringen. Dagegen empfiehlt er die Berathung über die Zeitungsteuer um so eher aufzuschieben, als der Berichterstatter im Vertrauen auf diese Berathung bereits abgereist ist (Seiterkeit). — Auf der Tages-

ordnung stehen verschiedene Petitions-Berichte. Ueber zwei sich darunter befindenden Petitionen aus Pommern, über die des Gutsbesizers v. Pirch in Pommern und die des Kaufmann Moritz in Stettin, die sämmtlich Aufhebung oder Revision der Verfassung verlangen, wird die einfache Tagesordnung ohne Discussion beinahe einstimmig angenommen. — Ueber die Petition des deutsch-katholischen Predigers Ahrensdorf, oder wie der Bericht sagt, des Bittstellers Herrmann Ahrensdorf, beantragt die Commission mit 12 gegen 6 Stimmen den Uebergang zur Tagesordnung. Besefer beantragt, um eine zweimalige Discussion desselben Gegenstandes zu vermeiden, die Berathung bis nach der Beschlussfassung über den Dyhrn'schen Antrag auszusetzen. Der Antrag wird von Goppert befürwortet und angenommen, wiewohl Reg.-Kommissar Scherer geltend macht, daß der Petent als Ausländer ausgewiesen worden sei. — In einer Petition aus Berlin wird Herstellung der früheren erhöhten Salzpreise zu dem Zweck verlangt, den dadurch erzielten Ueberschuß in den Staatseinnahmen jährlich je einer Provinz zu überweisen, um dem Nothstande der arbeitenden Klassen abzuhelfen. Die Kammer nimmt auch hier die Tagesordnung an; ein Abgeordneter verlangt zur Erheiterung der Kammer statistische Ermittlung des Salzverbrauchs in einzelnen Familien. Die Berathung über die Petition der freien Gemeinde zu Nordhausen wird ausgesetzt.

Aus Köln vom 25. März erfährt das Frankfurter Journal von zuverlässiger Seite, daß die Generale Lamoricière und Changarnier in den letzten Tagen eine Zusammenkunft in Aachen hatten.

Neurs, d. 26. März. Beim gestrigen Festmahl waren fast an 200 Personen vom Könige zur Tafel gezogen. Und als man daran war, mit dem schäumenden Champagner die Gläser zu füllen, erhob sich der König und sprach: „Haben Sie rheinischen Wein, so nehmen Sie diesen, nicht den wälischen, ich will der Grafschaft ein Hoch bringen. Die Grafschafter machen nicht viele Worte, aber Thaten zeugen für ihre Treue. Möge der Segen von oben auf der Grafschaft ruhen und sie bei den bewährten Zeugnissen bleiben. Das schöne, reich gesegnete, treu bewährte Ländchen soll blühen und gedeihen!“ Unter den Gästen war ein vertriebener schleswiger Geistlicher, welcher dem Könige dankte für die Aufnahme und Anstellung in seinem Lande. Der König erkundigte sich, wie es in Schleswig ausfähe, und als gefragt wurde, daß die Gemeinden dort neue Hirten hätten, welche sie nicht zu der Lebensquelle führten, antwortete der theure König: „Es wird Ihnen wenig Trost sein, wenn ich Ihnen die Hand reiche, aber ich thue, was ich kann!“ Und so reichte ihm der König die Hand, worauf der Angeredete mit Thränen erwiderte: „Es gewährt mir großen Trost, und kann ich kein Schleswiger-Holzseimer mehr sein, danke ich Gott, eine Preuße werden zu